

sagte zu ihr: Schieligte Frau wo soll ich mein Bündel hinlegen? — Ach, dass dir nimmer gutes geschehe! antwortete die Wirthin; den Fehler hat mir noch Niemand vorgehalten und du thust es? — Eulenspiegel sagte: Liebe Frau, soll ich die Wahrheit sagen, so kann ich dies nicht verschweigen. Diese Antwort beruhigte die Wirthin, und sie plauderte mit Eulenspiegel, ein Langes und Breites. Unter Anderm erzählte Eulenspiegel, wie er alte Pelze waschen und dadurch so gut als neu machen könne. Das ist ja schön, sagte die Frau, und bat ihn, dass er ihre und ihrer Nachbarinnen Pelze waschen möchte, er könnte damit Reisegeld verdienen. Eulenspiegel sagte: O ja, bringet sie nur her. Und fast alle Frauen des Dorfes waren so thöricht, und glaubten Eulenspiegel. Als er mehrere Pelze bekommen hatte, sprach er: Jeder Pelz kostet 2 Groschen zu waschen, und sollen sie recht schön werden, so müsst ihr mir süsse Milch geben, dass ich sie damit waschen kann. Dies thaten die Weiber, holten so viel süsse Milch als er haben wollte, und brachten ihm auch für einen jeden Pelz 2 Groschen. Als Eulenspiegel dieses hatte, sprach er: Nun muss jede Frau in den Wald gehen und mir junges Lindenholz holen, denn dies brauche ich auch dazu. Die gutmüthigen Weiber gingen alle nach dem Walde, um das verlangte Holz zu holen, freueten sich sehr und sangen: O, schöne neue Pelze! Als die Weiber nun weg waren, nahm Eulenspiegel alle Pelze, legte sie in einen Kessel, goss die Milch, die er noch hatte, (einen grossen Theil hatte er schon selbst verzehrt) darauf und nun noch so viel Wasser dazu, dass die Pelze bedeckt waren, setzte den Kessel aufs Feuer und heizte fleissig unter, damit sie schnell in's Kochen kamen, und dann eilte er, dass er aus dem Dorfe kam, denn mit leichter Mühe hatte er sich wieder Geld erworben. — Als nun die Weiber wieder zurück kamen, glaubten sie Eulenspiegel mit ihren Pelzen beschäftigt zu finden; aber Eulenspiegel war fort. Jetzt wurden sie auch gewahr, dass ihre Pelze auf dem Feuer standen und gänzlich zerkocht waren; und dazu hatten sie ihm noch Geld und Milch gegeben. Darüber äusserst zornig, beschlossen die Frauen, dass Eulenspiegel den ganzen Schaden bezahlen und obendrein eine

tüchtige Tracht Prügel haben sollte. Aber Eulenspiegel hatte den Braten gerochen, denn er ist nie wieder dahin gegangen.

24.

**Eulenspiegels Bosheit an den Schaarwächtern zu Nürnberg.**

Als Eulenspiegel schon an vielen Orten die Leute angeführt hatte, so dachte er, du sollst doch noch einmal nach Nürnberg reisen, vielleicht gelingt es dir abermals, dort unerkant einen Streich auszuführen. Als er sich einige Tage in Nürnberg aufgehalten hatte, gab er folgende Dummheit an, welche einigen Menschen beinah das Leben gekostet hätte. Er ging nämlich eines Abends spät beim Rathhause vorbei, und sieht die Schaarwächter in ihrer Wache unter dem Rathhause schlafen; jetzt, denkt er, ist es Zeit, euch anzuführen. Eulenspiegel wusste in Nürnberg Weg und Steg im Dunkeln, und so ging er über den Saumarkt nach der Brücke, die über die Pegnitz führt, brach von dieser Brücke einige Bohlen los, und warf diese in das Wasser, damit hier ein Loch in der Brücke entstand. Nun ging er vor das Rathhaus, und machte allerlei Lärm, nahm auch einen Degen, und schlug damit auf die Steine, dass die Funken herausflogen. Da dies die Schaarwächter hörten und sahen, sprangen sie auf, und liefen ihm nach. Eulenspiegel nahm die Flucht über den Saumarkt und die Pegnitzbrücke. Da er nun aber wusste, wo er die Bohlen weggerissen hatte, so konnte er sich vor dem Loche leicht in Acht nehmen und ohne Gefahr hinüber springen. Als er nun jenseits der Brücke war, rief er den Wächtern zu, die ihn weiter zu verfolgen keine Lust hatten: Hoho, wo bleibt ihr verzagten Memmen? Als die Wächter dieses Rufen hörten, wollten sie geschwind über die Brücke laufen, um den Spötter zu fangen; so wie sie aber an die Oeffnung kamen, stürzten sie, weil man wegen Dunkelheit der Nacht gar nichts sehen konnte, in's Wasser. Die Pegnitz war nicht tief an dieser Stelle, um desto schrecklicher hatte aber der Fall ihnen geschadet. Der eine zerschlug sich sein Gesicht, der andere brach ein Bein, und der Dritte einen Arm. Hoho! rief Eulenspiegel spöttisch, was macht ihr denn da unten? zu diesem